

Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 10 (1995)

Heft: 2

Artikel: Studienreise in Holland [Fortsetzung folgt]

Autor: Hug, Hannes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

insbesondere des Kurierdiensts, beweist, dass die BTO einem Bedürfnis entspricht und dass die StUB mit ihrem Filialen-Konzept auf die richtige Karte gesetzt hat. Der Brückenschlag vom Mutterhaus in der Altstadt zur Universität ist mit der BTO geglückt. Die StUB als benutzernahe, dienstleistungsorientierte Bibliothek ist damit wieder um eine Facette reicher geworden.

Marianne Rubli
Leiterin Basisbibliothek Unitobler

Adresse:
Basisbibliothek Unitobler
Länggassstr. 49a, 3000 Bern 9
Tel. 031-631 47 01, Fax 031-631 47 05

Bildnachweis:
1) Atelier Helfenstein, Adliswil
2 -5) Jürg Zbinden, Universität Bern

BLOC DOC

■ Marktwirtschaft - Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat in der Antwort zu einer parlamentarische Anfrage die Einkaufspraxis der staatlichen Verwaltung bekräftigt. In der Anfrage des SP Grossrates Rudolf Rechsteiner wurde bemängelt, dass die staatlichen Stellen, vor allem die Universitätsbibliothek, zuwenig an Ort einkaufen und so den lokalen Buchhandel nicht unterstützen. Der Regierungsrat führte aus, dass die Verwaltung über zwanzig Basler Buchhandlungen berücksichtige und dass es auch richtig sei, dass die UB Basel im Ausland einkaufen, weil das kostengünstiger ist; er sieht keine Veranlassung, die staatlichen Stellen anzuweisen, von dieser Praxis abzuweichen, da diese seinerzeit auf Verlangen der Finanzkommission des Grossen Rates eingeführt worden ist. Pikantes Detail: Rudolf Rechsteiner ist der derzeitige Präsident der Finanzkommission des Grossen Rates...

STUDIENREISE IN HOLLAND

Im September 1994 haben Robert Barth, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Heinz Dickenmann, Hauptbibliothek Universität Zürich-Irchel, Hannes Hug, ETH-Bibliothek, und Bert Wessendorf, Öffentliche Bibliothek der Universität Basel, verschiedene Bibliotheken und das Zentrum des Bibliothekssystems Pica in Holland besucht. Die Teilnehmer möchten mit den folgenden Berichten ihre Eindrücke wiedergeben.

Pica - Centrum voor Bibliotheekautomatisering, Leiden

Pica allgemein

Bei einem Jahresbudget von 10 Mio HFL (=ca. 7,5 Mio Franken) beschäftigt Pica 63 Angestellte, davon 13 Bibliothekare. 30 Personen sind in der Entwicklung tätig. Das Aufsichtsgremium aus neun Personen umfasst Vertreter aus dem Erziehungsministerium, der Königlichen Bibliothek, den Universitäts- und öffentlichen Bibliotheken.

Zu den Mitgliedern zählen die meisten grösseren niederländischen Bibliotheken. In den letzten Jahren hat sich eine große Zahl deutscher Bibliotheken für Pica entschieden, so Die Deutsche Bibliothek (Frankfurt, Leipzig), der Bibliotheksverbund Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, der Norddeutsche Verbund und der Hessische Verbund. Der Bestand des sog. Shared Cataloguing System (GGS) beläuft sich auf mehr als 10 Mio. records, wovon 80% eigene, die restlichen Fremddaten sind.

Als zentraler Rechner dient ein Tandem Risc Mainframe mit proprietärem Operatingssystem. Die lokalen Bibliotheken arbeiten mit einer Client/Server-Architektur auf Unix-Basis. (Der Übergang zu Unix ist auch beim zentralen System vorgesehen).

Die Verbundarchitektur wirkt "top-down" (Gesamtkatalog - Lokalkataloge.) Durch ein Open Library Network sind sie untereinander verbunden, so dass der Benutzer sowohl den eigenen, lokalen wie die fremden OPACs und den holländischen Gesamtkatalog einsehen kann. Die meisten

Fremddatenbanken, die am OPAC ebenfalls angezeigt werden (z.B. OCLC, Zeitschriftenartikel-Nachweis), haben die gleiche Benutzeroberfläche wie Pica selbst. Beachtlich ist der schnelle Boolean Search. Etwas überraschend dagegen die Tatsache, dass man erst 1992 mit einer gemeinsamen Sacherschliessung begonnen hat.

Rapdoc

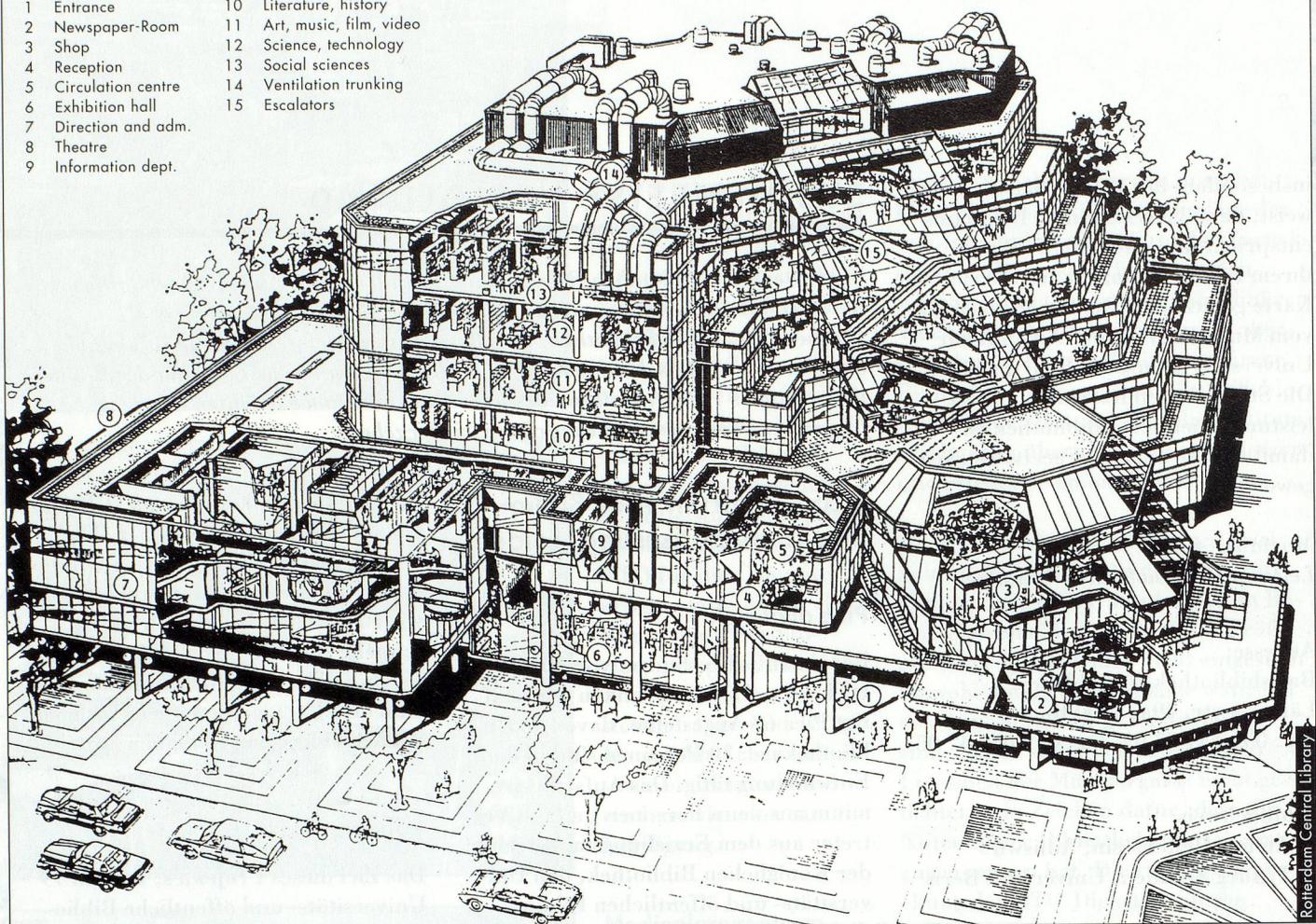
Das Ziel dieses Projektes, an dem 19 Universitäts- und öffentliche Bibliotheken teilnehmen, ist die direkte Auslösung der Bestellung durch den Endnutzer. Anschliessend soll ihm das gewünschte Dokument möglichst innerhalb von 24 Stunden geliefert werden (heute noch 48-72 Std.). Partner ist die Firma Swets (SwetScan), welche die Abstracts von Aufsätzen aus 14'000 Zeitschriften einspeist.

Auf eine Bestellung hin wird ein gewünschter Artikel gescannt und auf dem Document Delivery Server der lokalen Bibliothek bereit gehalten. Der Endnutzer erhält eine elektronische Mitteilung und kann dann den Artikel auf seinen PC abrufen, worauf der Aufsatz auf dem Server gelöscht wird. Artikelbestellungen von Benutzern fremder Bibliotheken funktionieren (mit Hilfe der Software Ariel) grundsätzlich gleich. Die Entwicklung des Projekts soll bis Mai 95 beendet sein.

Gespräch mit Direktor Costers und Vizedirektor Bossers

Die Migration von einem System zu einem anderen wird von der Pica-Leitung als sehr anspruchsvoll und teuer beurteilt. Pica legt Wert auf

1	Entrance	10	Literature, history
2	Newspaper-Room	11	Art, music, film, video
3	Shop	12	Science, technology
4	Reception	13	Social sciences
5	Circulation centre	14	Ventilation trunking
6	Exhibition hall	15	Escalators
7	Direction and adm.		
8	Theatre		
9	Information dept.		



Eigenentwicklung, damit die Kontrolle über die Software beim Anwender bleibt. Sogar die Integration von Fremdentwicklungen wird eher abgelehnt. Besonders kritisch werden amerikanische, profitorientierte Lieferanten von Bibliothekssystemen beurteilt. Aus holländischer Sicht wird eher bedauert, wenn sich die Schweiz nicht-europäischen Systemen zuwendet, zumal ein hoher Überschneidungsgrad bei den Titelaufnahmen gerade mit Der Deutschen Bibliothek (Pica) besteht.

Ergebnisse des Besuches

Die Beteiligten waren beeindruckt vom Stand und vor allem vom raschen Fortschritt, der das holländische Bibliothekswesen auszeichnet. Erstaunlich ist, wie rasch und reibungslos Pica in der Lage war, seine Software mit grosser Funktionalität bei rund der Hälfte der deutschen Verbünde zu installieren. Pica ist mit seiner länderübergreifenden Kooperation damit zum wohl führenden europäischen System geworden.

Rotterdam Central Library

Der erste Eindruck: Ein fantastischer, riesiger Bibliotheksneubau mitten in der City, ca. 10 Jahre alt. Hier hat jemand die Politiker zu einer gewaltigen finanziellen Anstrengung zugunsten des Bibliothekswesens bewegen können.

Der zweite Eindruck: "Uniformierte" an der Réception, Leuchtreklame im Entrée und an den Liften, Blaulicht in den Toiletten; hier hat jemand mit den üblichen Problemen und Sorgen einer Grossstadtbibliothek zu tun.

Direktor Schoots legte uns eingehend Entwicklungsgeschichte, Daten und Strukturen der seit 1983 bestehenden Bibliothek dar. Sie wurde 1604 als wissenschaftliche Bibliothek gegründet (beherbergt z.B. die Schriften von Erasmus) und wandelte sich anfangs des 20. Jahrhunderts zu einer öffentlichen Bibliothek. Sie ist konzipiert für ca. 500'000 Bände Freihandbestand sowie einen erheblich grösseren Magazinteil. Insgesamt stehen 24'000 m² zur Verfügung, die damals "nur" HFL

61 Mio gekostet hatten. Im Haus erfolgt die zentrale Verarbeitung für 21 Zweigstellen und zwei Bibliotheksbusse. Die Bibliothek leihst im Jahr 5 - 6 Mio Bände aus, das meiste geht über die Zweigstellen. Der Gesamtetat beträgt HFL 40 Mio, davon werden 5 Mio für Erwerbungszwecke verwendet. 60% der erworbenen Literatur ist englisch.

Schoots Konzept war es, die Bibliothek zu einem kulturellen Treffpunkt der Bevölkerung zu machen. Dies ist ihm offenbar perfekt gelungen. Pro Tag kommen 6 - 8'000 Besucher – gerechnet wurde mit 4000. Man ist froh über die im Haus eingebauten Rolltreppen, welche die Benutzerinnen und Benutzer über sieben Ebenen verteilen. Im Erdgeschoss befindet sich die Ausleihe, eine Kinderbibliothek sowie ein "Bibliothekstheater"(!). Dieses recht ansehnliche Theater mit wohl 150 - 200 Plätzen wird regelmässig durch unterschiedliche Ensemble bespielt, wobei die Bibliothek die gesamte Infrastruktur stellt. Der ersten Etage angegliedert ist ein Bürgerinformationszentrum der Stadt Rotterdam.

Im zweiten Stock befindet sich ein Info-Zentrum, das alle kurzen Fragen abfangen oder an Fachabteilungen weiterverweisen soll. Der 3. - 6. Stock ist verschiedenen Wissenschaftsbereichen gewidmet. Selbstverständlich wird viel Wert auf Videos, Tonträger etc. gelegt.

Die Bibliothek hat viele studentische Benutzer, sie ist ja auch wesentlich grösser als die UB Rotterdam. Der Automatisierungsgrad ist hoch. Ausleihe, Katalogisierung sowie Erwerbung wird über ALS betrieben, das sehr gelobt wird. Die Ausleihe sei dank der Magnetplatten im inneren Buchdeckel die schnellste der Welt. Die Katalogisierung ist mit Pica gekoppelt. Man gewinnt etwa 95% der Titelaufnahmen aus Pica und hat für die Benutzerschaft das gesamte Spektrum der von Pica zugänglich gemachten

externen Datenbanken zur Verfügung. Es gibt selbstverständlich ein CD-ROM-Netzwerk, das wie der Katalog über ein einheitliches Menu abgefragt werden kann.

Hannes Hug

Fortsetzung in ARBIDO 3/95:

Delft University of Technology Library (DUTL)

Bibliothek der Katholieke Universiteit Brabant, Tilburg

► **Studienreise 2.-5. April 1995:**

Öffentliche Bibliotheken in Holland; Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken SAB, siehe Agenda Seite 14

BLOC DOC

■ **Preiswürdig** - Der Rheintaler Kulturpreis der Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg (AGRW) wurde an die beiden Musiker Ueli Bietenhalder und Mechthild Neufeld-von Einsiedel sowie der Gemeindebibliothek Buchs verliehen. Die Ostschweiz vom 28.11.94 schreibt dazu: "Die Zahl der Ausleihungen hat sich seit der Eröffnung im Jahre 1974 verdreifacht und ist letztes Jahr auf 60 000 angestiegen. In Buchs gibt es somit – verglichen mit der Einwohnerzahl – die am besten frequentierte Gemeindebibliothek im Kanton St. Gallen. Untergebracht ist sie seit rund fünf Jahren im 'Alten Pfarrhaus', das nicht umsonst als Schmuckstück der Gemeinde bezeichnet wird."

TRIALOG

Dokumentations- und Organisationsberatung

*In der Unternehmensberatung die Spezialisten für
Bibliotheken, Archive, Dokumentationsstellen*

Budgetkürzungen?

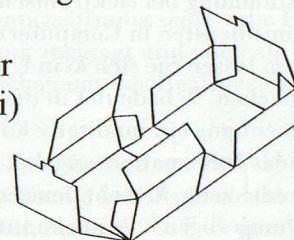
**kreativ werden
statt
überleben!**

Trialog AG, Holbeinstr. 34, 8008 Zürich
Tel. 01 262 33 44, Fax 01 261 33 77

Eterno Board®

**säurefreie Verpackungen
für Langzeit-Aufbewahrung**

- Vollpappe aus reiner Zellulose (ligninfrei)
- alkaligepuffert
- pH 7,5 - 9,5
- entspricht ISO 9706



Diverse Systeme und Formate
⇒ **flach angeliefert**
⇒ **ohne Hilfsmittel zusammenstellbar**

Plano-Bogen 0,30 mm - 3,00 mm.

Wir erfüllen auch Spezialwünsche.

Tschudi + Cie AG,
Feinpappen, CH-8755 Ennenda
Telefon 058 - 61 27 35 Telefax 058 - 61 55 05